Cochabamba, im Dezember 2012

Liebwerte Missionarinnen und Missionare in der Heimat,

der HERR ist gekommen, um sein Volk zu retten. Selig die bereit sind, IHM entgegen zu gehen. Wenn wir IHM in unserem Leben Raum geben, wächst Freude, die bleibt zu jeder Zeit.
Freude und wachsame Hoffnung erfahren wir in der Adventszeit, lichtvolle Freude in der Weihnachtszeit und freudvolle und tiefgläubige Erkenntnis GOTTES in der Schöpfung und durch die Geschöpfe in der kommenden Jahreszeit.
Alles steht in dieser Welt miteinander in Verbindung, ist aufeinander bezogen und wirkt auf das andere ein. Der Mensch steht dabei im Zentrum (Ebenbild GOTTES); denn er ist bedeutender als alle übrigen Geschöpfe. Und so wollte und will GOTT, dass sich die Menschen gegenseitig helfen, ergänzen, achten und lieben.
CHRISTUS, der Sohn GOTTES, gab das Beispiel maximaler Menschlichkeit. Seine Sorge gilt allen, im Besonderen den Flüchtlingen, den Witwen und Waisen, den Kranken und Hungrigen, den Traurigen und Verstossenen, den Gefangenen und Abgeschriebenen, den Miserablen der Elendsviertel.
Wenn die Apostel, Jünger und die dem HERRN nachfolgenen Menschen die Hilfeschreie der am Wegrand leidenden Kranken an den HERRN zum Verstummen bringen wollen, lässt JESUS diese armseligen Leute, zu sich rufen und schenkt ihnen grossherzig Gesundheit an Leib und Seele, weil sie leiden und einen lebendigen Glauben bezeugen (Thema unserer Kirche fürs Jahr 2013).

In diesem Sinn und Geist informieren wir Sie kurz über unser Schaffen des laufenden Jahres:
Im neuen Saal, der in diesem Jahr fertig erbaut und installiert wurde, werden am 13. und 14. Dezember 2012 87junge Menschen - nach sechs Semestern Studium und aus fünf verschiedenen Berufszweigen (Automechanik, Industriemechanik, Frisierkunst, Buchhalterei, und Sekretariat) - ihre Diplome als Mittlere und Höhere Techniker/-innen in Empfang nehmen können.

Viele dieser jugendlichen Studierenden sind vom Lande, welche ihre Matura-Zeugnisse schon mehrere Jahre vorher absolvierten, aber aus finanziellen Gründen keine Möglichkeit für ein höheres Studium besassen. Das ist auch der Grund, warum wir 3 Jahre lang das Institut gratis führten

Da in unserem Institut ca. 500 Studierende ausgebildet werden, benötigen wir 44 Lehrkräfte, was eine beachtliche ökonomische Belastung bedeutet. Dazu kommt noch der Unterhalt und die Equipierung der Werkstätten des Instituts (Motore, Apparate und Werkzeuge aller Art), was wiederum eine finanzielle Angelegenheit ist. Nun, wir glauben, es hat sich gelohnt; denn 87 Berufsleute haben die Möglichkeit, gesunde, wertvolle Familien zu gründen und so für Fortschritt, Arbeitsmöglichkeiten und soziale Gerechtigkeit, im Lande zu wirken.

Fürs Jahr 2013 werden die Studenten und Studentinnen für ihr Studium etwas bezahlen müssen. Während des Jahres wird ein Abkommen „Convenio“ zwischen der Kirche (Erzbistum) und dem Staat zustande kommen, das die künftige Situation unseres Instituts regelt, nämlich: Die Kirche (das Erzbistum) bleibt Eigentümerin des Terrains, der Konstruktionen und sämtlicher Equipierung der Werkstätten und aller Einrichtungen und der Staat bezahlt alle Gehälter des Direktoriums und der Lehrerschaft.

Mit diesem Abkommen (Convenio) „Kirche-Staat“ (Fe y Alegria) ist das Studium der zukünftigen Studenten unseres Institus praktisch gratis, was wichtig ist für ein sehr armes Land, damit auch die

Institut im Zeichen des Königs aller Zeiten,CHRISTUS! Ca.2800m.ü.d.M.

Jede Feierstunde wird mit dem Fahne-Hissen begonnen

Studenten in der gut eingerichteten Autowerkstatt

Mechaniker-Studenten im Institut an den Maschinen

Jeder Berufszweig hat ein Klassenzimmer für theoretischen Unterricht

Studium am Computer wird in allen Berufszweigen verlangt

Studenten des Instituts am Dieselmotor

Das Studium der Elektrizität ist sehr beliebt

Kinder und Jugendlichen der armen und ärmsten Schichten des Volkes eine reelle Chance haben, ein akademisches oder ein Berufsstudium zu absolvieren.
In Cochabamba existieren schon sechs solcher „Convenios“(nur im technischen Bereich).
In diesem Jahr konnten wir durch die Anschaffung eines nigelnagelneuen Labors für Physik, Chemie, Biologie, dank der grossherzigen Geburtstagsspende von Prälat, Bernd Winter, aus Deutschland das Equipment des Instituts bereichern.
Da unser Institut über moderne Apparate und über ein akzebtables akademisches Niveau verfügt, lud uns der Bürgermeister der Stadt ein, in der Woche für „saubere Luft“ mitzuwirken. 50 Studenten und 10 Professoren haben die Abgase der Autos kontrolliert und die entsprechenden Papiere übergeben.

Alle Jahre veranstallten wir auch eine Ausstellung, in welcher alle verschiedenen Berufszweige ihr Können unter Beweis stellen. Zu diesem Event werden auch die Schülerinnen und Schüler der angrenzenden Kollegien, welche dieses Jahr die Matura absolvieren, eingeladen, damit sie unser Institut kennen lernen und die Arbeit der verschiedenen Berufszweige hautnah erleben können. So wäre es auch möglich, dass sich Jugendliche für den einen oder anderen Beruf entscheiden könnten.
Der Frühlingsanfang (21.September) ist hier in Bolivien der Tag der Jugendlichen und der Studenten. Das Lehrkollegium organisierte auch bei uns ein Sportfest. Die Studierenden begeisterten sich für Fussball. Auch die Studentinnen beteiligten sich in grosser Zahl. Die Sieger und Siegerinnen erhielten Trophäen und Medaillen und die Stimmung war super. Bei solchen Anlässen kommen die Menschen sich näher.

Auch in diesem Jahr arbeiten wir in den zwei grössten Gefängnissen (St. Sebastian und El Abra) von Cochabamaba. In San Sebastian hausen ca.700 Personen in miserablen Hüttchen, förmlich zusammengepfercht. Um einigermassen leben zu können, arbeiten die Gefangenen in verschiedenen Berufen. Ca.150 Personen arbeiten in der Schreinerei. Deshalb liessen wir in diesem Jahr noch ein Stockwerk auf die alte Schreinerei aufstocken, damit diese Leute arbeiten und ihr karges Brot verdienen können. Jetzt gerade sind die Gefangenen im Aufstand (steigen auf die Dächer), weil sie ihre Hilfe vom Staat – ein Dollar pro Tag und Kopf - ca. 3 Monate nicht ausbezahlt bekamen.
Für die zwei oberen Stockwerke, wo viel Holz und Arbeiter präsent sind, benötigen die Schreiner zwei starke Entlüftungsapparate. Für die eigentliche Schreinerei mit den verschiedenen - zum Teil grossen Maschinen - brauchen die Arbeiter eine verbesserte und vergrösserte Installation für die Extraktion des Sägemehls. So empfiehlt uns der Ingenieur, Dorado,- Spezialist in Elektrizität-, zur alten Turbine noch eine neue einzubauen, damit das Sägemehl, welches jetzt in den Röhren hängen bleibt, direkt und sauber ausgestossen wird. Der Ingenieur wird die Arbeiten mit den Internen des Gefängnisses ausführen. Die ca. 150 in der Schreinerei arbeitenden Männer, baten auch für ein paar Duschen, Wasserklosetts und Harnbecken. Diesen Wunsch konnten wir Ihnen - dank der grossherzigen Geburtstagsspende von Herrn Dechant, Winzeler, aus der Heilig-Kreuz-Pfarrei, Rheine, - erfüllen. Die Arbeiten sind in vollem Gang .
Auch die Handwerker erbaten sich einige Maschinen und Werkzeuge. Für die genannten Werkzeuge, Entlüftungsapparate und die Installtion für die Extraktion des Sägemehls wird die Missionsgruppe von Rheine aufkommen.
Einige Gefängnisinsassen haben auch ihre Familie bei sich. Ihre Kinder gehen nach draussen zur Schule. Auch versuchen wir diese Kinder in unserer früheren Aldea (Kinderheim) unterzubringen, was leider manchmal etwas verzögert wird.
Es gibt in St. Sebastian auch viele alte Menschen, für deren Lebensunterhalt wir jede Woche unsere Unterstützung geben. Wir kaufen auch regelmässig Medikamente für die Kranken und natürlich gibt es besondere Wünsche an allen Sonn- und Feiertagen, welche die Internen nach der heiligen Messe an den Mann bringen können.

In der Woche für „saubere Luft“, messen unsere Studenten die Abgase der Wagen

Das Erlernen der Schweisserarbeiten ist sehr beliebt

Unsere Schreinerei hat alle notwendigen Maschinen

Die Freude über eine gewonnene Medaille ist gross

Nach dem Sportfest gab es eine Erfrischung

Auch Schlosserarbeiten waren bei der Ausstellung zu sehen

Im Friseursalon war die Ausstellung besonders eindrucksvoll

Der grosse neue Saal im Institut für:Heilige Messen, Abschiedsfeiern, Einkehrtage und Konferenzen

Im Gefängnis „El Abra“(moderne Anlagen) hilft uns meistens ein Pater, Juan, in der Seelsorge, was sehr wichtig ist; denn für zwei Messen am Morgen – mit einer ziemlich grossen Distanz von einem Gefängnis ins andere – ist die Zeit ziemlich knapp , und wenn es noch Taufen für Kinder oder Katechumenen gibt, wird es noch schwieriger.

Am 02.08.2012 feierten wir - im Chapare-Tipnis - die Einweihung der neuen Heilig-Kreuz-Kirche und die Einsegnug des Spitals „Ichoa-Tropical“ (finanziert durch die Schweiz). Es war ein süperbes, frohes und feierliches GOTTES-FEST! Es kamen sehr viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Sakramentenempfang der Taufe, Busse, Erstkommunion und Firmung. Schwester Ingrid war vor dem Fest längere Zeit in Ichoa und Umgebung, um das frohe Ereignis vorzubereiten.
Die Menschen aus vielen Dörfern und Weilern wurden durch unseren Katecheten, Alfredo, während Monaten auf den Empfang der heiligen Sakramente vorbereitet. Gennanter Katechet hat ein kompletes Theologie - Studium absolviert, so dass ihm der Erzbischof die Möglichkeit einräumte, in zwei/drei Jahren Priester zu werden. Der Katechet wohnt in unserem Spital und wird auch von uns entlöhnt.
Alfredo arbeitet also in der grossen Urwaldpfarrei, die wir 2002 an peruanische Schwestern abgegeben haben, die aber in der pastoralen Arbeit durch Extension, Klimaveränderung, Naturzustand(viele Flüsse und Flüsschen, schlechte Strassen oder keine Strassen) stark überfordert sind.

Der Katechet- mit einem geschenkten Motorrad- (von der Missionsgruppe Heilig- Kreuz- Pfarrei, Rheine) kommt mit seinem Fahrzeug überall hin. So kann er also auch die Schulen besuchen , kommt mit den Leuten in Kontakt, kann mit ihnen das schwierige Dschungelleben teilen, ihnen das Wort GOTTES verkünden und die Menschen für den Sakramentenempfang vorbereiten.
Als talentierter Musiker organisiert er auch Kirchenchöre und bringt christliches Leben in den Alltag.

Bei der Einweihung der neuen Kirche in Ichoa waren anwesend: Der Erzbischof Tito Solari, die Schwestern aus Santisima Trinidad, vier Priester und Schwester Ingrid mit acht Vertreterinnen und Vertretern der Missionsgruppe aus der Heilig- Kreuz-Pfarrei von Rheine (Deutschland), welche die neue Kirche in Ichoa finanzierten, und viel Volk aus dem Hoch- und Tiefland (Savanne).

Das Spital konnten wir in diesem Jahr mit einem Labor erweitern, ebenso mit einer Laborantin. Von überall her kommen die Menschen, um diese Gelegenheit zu nutzen. Auch kommen die schwangeren Mütter von weither, um sich einer Sonographie zu unterziehen. Es fehlt uns noch ein kleines Röntgengerät.

Die Missionsgruppe aus Deutschland spendete auch das Geld für die Erneuerung der Kirchendächer in Aroma und Icoya, Kirchen, die wir früher schon bauten. Auch zahlen sie den Bau einer neuen Kiche in Moleto. Der Bau der Kirche geht sehr gut voran. Mit dem Gotteshaus in Moleto sind dann in unserer früheren Pfarrei 6 Kirchen für die Seelsorge da. Im vorigen Jahr wurden auch die Kirchendächer von Santisima Trinidad, Villa Bolivar und das Dach des Konvents der Schwestern in Santisima Trinidad erneuert.

Unser Katechet gibt auch fleissig Religionsunterricht für Jugendliche in der Sekundarschule „Lindero“. „Lindero“ will sagen, dass die Schule auf der Grenze der zwei Dörfer Moleto und Ichoa liegt. Hier sollen Schulräume aus massivem Material (Backsteine) gebaut werden. Für dieses sehr wichtige Projekt will die Missionsgruppe, Rheine,auch mit einer gewissen Summe beteiligt sein. Die Höhe der Summe muss noch seitens der beiden Dörfer und dem Bürgermeister von Villa Tunari ausgehandelt werden.

Bildung für die Menschen aller Klassen war schon immer unser Leitmotiv; denn Wissen und gebildet sein gibt dem menschlichen Sein Selbstsicherheit, Selbstzufriedenheit und Würde.

In diesem Gebäude sind auch Werkstätten und Klassenräume

Das Männergefängnis „St.Sebastian“ in Cochabamba

Spital und Kirche bilden im Dorf eine Einheit. Ca.200 m.ü.d.M.

Heilig-Kreuz Kiche in Ichoa von aussen

Heilig-Kreuz Kirche in Ichoa von innen

Der Erzbischof weiht das neue Gotteshaus ein

Am Festtag wurden die Sakramente der Busse, Taufe, Erstkommunion und Firmung gespendet

Feierliche Prozession mit dem Allerheiligsten über den Dorfplatz

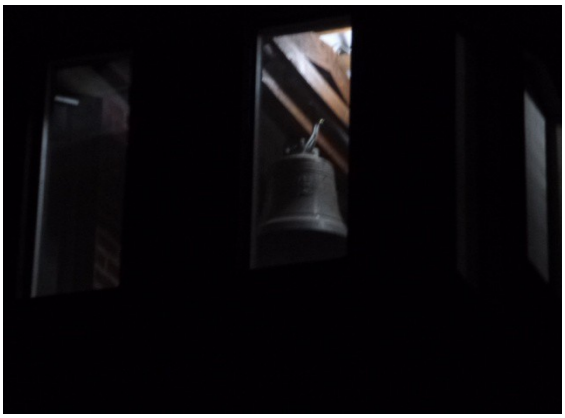
Wie Ihr schon wisst, haben wir in den letzten Jahren auch in den Altiplano-Pfarreien von Cochabamaba (3.500 m ü.d.M.) gearbeitet. In der Pfarrei Vacas, von Pfarrer Enrique Bustamante, mit ihren 62 Weilern konnten wir mit der grosszügigen Hilfe aus der Schweiz ein Mehrzweckzentrum erbauen, worin sich ein Ärztesprechzimmer, ein Gymnastikraum für behinderte Kinder (Alkohlsucht der Eltern), ein Schulraum für Computer, ein Schulraum für verschiedene Handarbeiten, eine Bibliothek und ein grosser Saal für Versammlungen befinden.
Auch halfen wir der Pfarrei mit Wasserpumpen für die Agrarpflanzen, unterstützten die Fisch- und Kanninchenzucht, installierten in den weit entlegenen Weilern Trinkwasser- Anlagen.
In der Pfarrei Tacopaya ,von Pfarrer Crispin Borda, konstruierten wir ein grosses zweistöckiges Schulhaus. Alles in vollem Betrieb. Auch unterstützten wir die Bauern mit selektioniertem Saatgut (Kartoffeln, Weizen, Roggen usw.). Für die Schulen kauften wir Computer, Werkzeuge für die Schreinereien usw.
Schwester Ingrid transportierte schon seid Monaten die Weihnachtsgeschenke für die Tropenzone „Chapare“ in unser Spital „Ichoa Tropical“; denn in der Regenzeit sind dieTransporte dorthin äusserst schwierig.
Die vielen Kinder in Vacas bekommen an Weihnachten auch wiederum Spielsachen und Süssigkeiten. Vergessen werden auch nicht die armen Kinder aus den Bergen von Cochabamba. Ganz in unserer Nähe haben sich viele Leute aus Potosi und La Paz kleine armselige Steinhüttchen (Notunterkünfte) gebaut. Auch diese Kinder laden wir am 4. Adventsonntag ein, um ihnen eine Freude zu machen. Noch immer beschenken wir jedes Jahr ca. dreitausend Kinder. Auch unseren Gefangenen wollen wir durch die Liturgie und die Geschenke etwas Hoffnung, Licht und Freude in die dunklen und miserablen Zellen bringen.
Wir leben in einer hoffnungsvollen und besinnlichen Zeit, die uns auf den liebevollen Retter JESUS hinführt. Versuchen wir im Dienste der Wahrheit und der Gerechtigkeit, der Toleranz und des Friedens, der Humanität und Solidarität, dienende , wertvolle Menschen zu sein, wie JESUS ganz Mensch war.

So sagen wir Euch allen ein herzliches Vergelts GOTT für Eure missionarische, geistliche, finanzielle und moralische Unterstützung im Dienste des Reiches GOTTES.
Allzeit mit Euch im Gebet verbunden, wünschen wir Euch eine besinnliche Adventszeit, eine frohe, lichtvolle und gnadenreiche Weihnachtszeit und ein gesundes, glückbringendes und segensreiches Jahr 2013!!!

P. Erik Williner Schwester Ingrid Pentzek

PS:Unsere E-Mail-Adresse ist: erik_williner_centrotecprof_crrey@hotmail.com
Spendenkonto an der Raiffeisenbank: Mischabel Matterhorn in Grächen: CH 25 8049 6000 0015 0595 0
Spendenkonto der UBS in Brig: CH 64 0026 3263 l194 1244 0; Telefon 0059144288640
Postfach: 3516 Cochabamba.
Missionsgruppe in Deutschland:Christa Doumat, Schleusenstrasse 19 48431 Rheine
Telefon: 05971/805743
E-Mail-Adresse: doumat@t-online.de

Msgr. Tito segnet mit vier Priestern und vielen Gläubigen das Spital ein



Glocke St.Michael: Vom Grächerwald in den Urwald:Zinner,Nati, Silvio und Otto

Indianerfrauen warten geduldig, bis sie und ihre Kinder etwas Zeug bekommen

Der Bau des neuen Gotteshauses in Moleto

Die Schüler von Tacopaya danken für die neue Schule,ca.3500m ü.d.M.

Hilfe für das arme Dorf Vacas,ca.3500m ü.d.M.

Die Einwohner von Vacas danken herzlich

Mit kleinen Weihnachtsgeschenken kann man hier noch grosse Freude machen